

Amt für Stadtplanung, Umwelt und Verkehr

Sitzungsdrucksache Nr. 101/2007
-öffentliche Sitzung-**B e s c h l u s s v o r l a g e****TOP: Ausbauplanung Römerweg - IV. Bauabschnitt****Vorgesehene Beratungsfolge:**

Bau- und Verkehrsausschuss

Termine:

20.06.2007

Beschlussvorschlag:

Der IV. Bauabschnitt des Römerweges wird mit zwei vorfahrtgeregelten Einmündungen ausgebaut. Die dafür erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 285.000 € sollen in den Haushaltsplan 2008 aufgenommen werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Geplante einmalige Ausgaben für 2008:	285.000 €
Lfd. jährliche Ausgaben:	€
Deckung:	HHSt. 1.633.9584.3

Grundlage der Aufgabe:

Die Aufgabe ist gesetzlich vorgeschrieben.

Begründung:

Die Straßen im Gewerbegebiet Römerweg wurden größtenteils in den letzten Jahren endgültig ausgebaut. Der Abschnitt, der noch aussteht liegt zwischen "Im Wiesental" und dem Abzweig "Römerweg" in Richtung L 692. Der rechtskräftige Bebauungsplan sieht für die zwei Einmündungsbereiche vorfahrtgeregelter Knoten vor.

In den vergangenen Jahren wurde bereits mehrfach und in den verschiedensten Interessengruppen diskutiert, welche Knotenpunktform am sinnvollsten wäre. Folgende drei Möglichkeiten sind realisierbar:

1. Ausbau der Einmündungen gemäß Bebauungsplan 737 zu zwei vorfahrtgeregelten Knoten:

Nach dem rechtskräftigen Bebauungsplan müssten die vorhandenen Einmündungen in ihrer Lage bestehen bleiben und würden nur endgültig ausgebaut.

Aus fachlicher Sicht ist dieser Ausbau nicht anzustreben, da bereits jetzt schon im Römerweg (zwischen der Freisenbergstraße und der Stichstraße Römerweg) zu schnell gefahren wird. Ziel der Ausbauplanung sollte eine Entschärfung der Situation sein.

2. Ausbau von zwei Minikreiseln:

Bei dieser Variante blieben die Einmündungen in ihrer Lage bestehen und würden jeweils als Minikreisel ausgebaut. Der Durchmesser des Minikreisels an der Gabelung des Römerweges wäre ausreichend, damit ein Lkw darin wenden könnte.

Aus ökologischer Sicht ist diese Variante zu bevorzugen, da der Eingriff in die bestehende Sukzessionsfläche im Vergleich zu Variante 3 nur ca. 50% beträgt.

Um den unteren Minikreisel planerisch günstig platzieren zu können, ist Grunderwerb von wenigen Quadratmetern erforderlich.

Bei dieser Variante kann eine erhebliche Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten erzielt werden. Vor allem vor dem Grundstück der Fa. HASCO könnte eine hohe Verkehrssicherheit gewährleistet werden, da dort regelmäßig Mitarbeiter die Straße überqueren müssen. Um die Geschwindigkeiten zu senken muss dafür aber die Mittelinsel so hoch gestaltet werden, dass der Fahrkomfort für Pkw deutlich beim Überfahren der Insel unterbrochen wird.

Werden die Mittelinseln dann allerdings von Lkw überfahren werden die Randeinfassungen so stark beansprucht, dass sich Schäden an den Bordsteinen nicht vermeiden lassen. Der Winterdienst würde durch die Schaufel ebenfalls den Randstein beschädigen. Aus Sicht der Straßenunterhaltung wäre ein niedriger Einbau anzustreben, was der gewünschten Geschwindigkeitsreduzierung entgegen steht.

3. Bau eines kleinen Kreisverkehrsplatzes durch Abkröpfung der Straße Im Wiesental

Bei dieser Variante würde die Straße "Im Wiesental" aus Richtung Eggenscheid so abgekröpft, dass sie an der Gabelung des Römerweges rechtwinklig an diesen anschließt. Der Durchmesser des kleinen Kreisverkehrsplatzes wäre so groß, dass ein Lkw darin wenden könnte. Eine bepflanzte Mittelinsel erhöht die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer.

Am Eingang der Fa. HASCO wird eine Mittelinsel als Überquerungshilfe und Geschwindigkeitsdämpfung geplant.

Die vereinfachte Verbindung zwischen Eggenscheid und der L 692 verbessert deutlich die Orientierung. Durch den direkten Anschluss kann es aber auch zu einer Erhöhung des Durchgangsverkehrs in Eggenscheid kommen, der bereits jetzt 28% beträgt. Es ist aber auch eine Entlastung des Knotens Freisenbergstraße / Heedfelder Landstraße möglich, da der Anschluss an die L 692 kürzer wäre.

Ein Nachteil dieser Variante ist, dass die vorhandene Sukzessionsfläche, durch die der neue Straßenabschnitt verlaufen würde, aufgegeben werden müsste, was für die Stadt zusätzliche Kosten bedeutet. Gleichzeitig sind ein erhöhter Planungsaufwand und eine Änderung des rechtskräftigen Bebauungsplans erforderlich.

Der Winterdienst würde nur in der Kreisfahrbahn den Schnee räumen, so dass der Randstein des Innenrings nicht beschädigt wird. Aus Sicht der Unterhaltung wird diese Variante bevorzugt.

Um den kleinen Kreisverkehr in der optimalen Lage (alle Zufahrten stehen senkrecht zueinander) bauen zu können, ist Grunderwerb erforderlich. Auf einer Bürgerversammlung zum endgültigen Ausbau des besagten Abschnittes wurde diese Lösung von den Anliegern aber favorisiert.

Bei der Variante 3 schließt das neue Stück Straße "Im Wiesental" ca. 100m hinter der jetzigen Einmündung an die vorhandene Straße an. Vergleicht man die Baukosten der drei Varianten, so muss der Vollständigkeit halber für die Varianten 1 und 2 ebenfalls der Ausbau der Straße "Im Wiesental" in der Länge von ca. 100m eingerechnet werden. Die Straße ist noch nicht endgültig hergestellt und gemäß Bebauungsplan ist eine Verkehrsfläche in einer Breite von 7m vorgesehen. Nur unter Einbezug dieses Abschnitts ist ein objektiver Kostenvergleich möglich.

Vergleich Baukosten:

	Variante 1 Zwei Einmündungen	Variante 2 Zwei Minikreisel	Variante 3 Ein kleiner Kreisver- kehrsplatz
Baukosten	285.000 €	335.000 €	410.000 €
Renaturierung, Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen			105.000 €
Baukosten "Im Wiesental" (Römerweg bis Schnittstelle neue Straße)	100.000 €	100.000 €	
Gesamt:	385.000 €	435.000 €	515.000 €

Entscheidungsfindung:

Aus technischen Gründen im Bezug auf die Straßenunterhaltung ist von Variante 2 abzuraten. Aus fachlicher Sicht ist Variante 3 zu bevorzugen. Aufgrund der städtischen Haushaltslage wird Variante 1 vorgeschlagen.

Lüdenscheid, den 12.06.2007

In Vertretung:

Theissen
Beigeordneter